



Was feiert man am Chanukkafest?

Vor ungefähr 2000 Jahren stand Juda und seine Hauptstadt Jerusalem unter der griechischen Fremdherrschaft von Antiochus IV. Er wollte die griechische Kultur und Lebensart im ganzen Land verbreiten. Aus diesem Grund verhängte er für alle Juden ein Religionsverbot. In Jerusalem stand der jüdische Tempel, der von Antiochus IV. zu einem Tempel zu Ehren der griechischen Götter umgewandelt wurde. Eine Gruppe von Juden wehrte sich dagegen. Nach mehrjährigem Kampf gelang es ihnen, den Tempel wieder für die Juden zurückzugewinnen. Alle Erinnerungen an die griechischen Götter wurden beseitigt. Bei der Wiedereinweihung des Tempels wurde der Siebenarmige Leuchter des Tempels, die Menora, angezündet. So kehrte wieder Licht ins Heiligtums Gottes (Jahwes). Aber das nötige Öl für den Leuchter war bis auf ein Kännchen vernichtet. Das Kännchen hätte maximal für einen Tag ausgereicht. Der Leuchter aber brannte ganze 8 Tage lang, bis neues heiliges Öl für den Tempel hergestellt worden war. Daher feiern die Juden dieses „Wunder“ jedes Jahr rund um die Adventszeit 8 Tage lang. Sie zünden dabei einen achtarmigen Chanukka-Leuchter, die Chanukkia, an. Man bezeichnet Chanukka auch als Lichterfest. Übersetzt heißt Chanukka „Einweihung“. Es gibt Speisen, die in Öl gebacken werden und an das Ölwunder erinnern.



Chanukkia, Kerzen, eine Menora und ein Dreidel

